

## TEST IM HÖRVERSTEHEN ZUM TEXT 1

### Aufgabe 1

|      |      |       |
|------|------|-------|
| 1. F | 5. R | 9. F  |
| 2. F | 6. F | 10. R |
| 3. F | 7. R | 11. R |
| 4. R | 8. F | 12. R |

12 Punkte

### Aufgabe 2

|      |
|------|
| 1. a |
| 2. b |
| 3. a |
| 4. c |
| 5. b |

5 Punkte

### Aufgabe 3

|      |
|------|
| 1. c |
| 2. c |
| 3. a |
| 4. b |
| 5. c |

5 Punkte

## TEST IM HÖRVERSTEHEN ZUM TEXT 2

### Aufgabe 1

|                 |                 |                 |
|-----------------|-----------------|-----------------|
| 1. Sprecherin 2 | 4. Sprecherin 5 | 7. Sprecher 4   |
| 2. Sprecher 4   | 5. Sprecher 1   | 8. Sprecherin 5 |
| 3. Sprecher 1   | 6. Sprecherin 3 |                 |

8 Punkte

### Aufgabe 2

|      |       |
|------|-------|
| 1. F | 6. F  |
| 2. R | 7. F  |
| 3. F | 8. R  |
| 4. R | 9. F  |
| 5. R | 10. R |

10 Punkte

**Insgesamt – 40 Punkte**

### HÖRTEXT 1

**Interviewerin:** Wir wollten gern wissen, was Jugendliche heute über den Computer denken. Dazu haben wir Thomas Baumann in unser Jugendmagazin hier im Studio eingeladen. Er hat in diesem Jahr beim Landeswettbewerb „Jugend forscht“ den 1. Preis bekommen. Guten Tag, Thomas!

**Thomas Baumann:** Guten Tag!

**Interviewerin:** Wir gratulieren dir zu deinem Erfolg. Hat dir der Computer dabei eigentlich geholfen?

**Thomas Baumann:** Tja, also ich habe ja ein chemisches Experiment bei dem Wettbewerb vorgestellt. Der Computer war mir dabei schon eine Hilfe: bei den Messungen, bei den Kurven und Diagrammen. Wenn ich daran denke, dass ich ohne Computer alles mit der Hand hätte zeichnen müssen... Ich wäre wahrscheinlich heute noch nicht fertig!

**Interviewerin:** Seit wann beschäftigst du dich schon mit dem Computer?

**Thomas Baumann:** Ach, schon sehr lange. Mein Vater ist an der Universität. Da arbeiten sie ja schon seit vielen Jahren mit dem Computer. Wir haben natürlich auch einen zu Hause. Da sitzt mein Vater oft davor und muss noch was für seine Arbeit machen. Ich bin praktisch damit aufgewachsen. ... Ja, und auch auf dem Gymnasium habe ich dann im Informatik-Unterricht gelernt, wie man mit dem Computer richtig umgeht.

**Interviewerin:** Manche Leute meinen, die Jugendlichen sitzen heute nur noch am Computer und haben keine anderen Interessen. Wie ist es bei dir?

**Thomas Baumann:** Mmm ..., ich weiß schon, wann ich das Gerät ausschalten muss. Am Wochenende sitze ich kaum davor. Da treffe ich nämlich immer meine Freunde, und dann gehen wir zusammen irgendwo hin. Und für meine Hobbys nehme ich mir auch Zeit. Ich spiele nämlich gern Klarinette und Schach.

**Interviewerin:** Du surfst also nicht stundenlang im Internet?

**Thomas Baumann:** Nee, das benutze ich vor allem, um Informationen zu finden, die ich für die Schule brauche. Früher musste man stundenlang in einem Lexikon suchen. Das geht eben heute schneller.

**Interviewerin:** Gibt es auch Tage, wo du den Computer überhaupt nicht anstellst?

**Thomas Baumann:** Das eigentlich nicht. Nach der Schule gehe ich auf jeden Fall zuerst an den Computer. Aber nur, um meine E-Mails zu lesen. Ich hab' nämlich zur Zeit eine Freundin in den USA. Die lebt dort als Austauschschülerin, und wir schreiben uns regelmäßig. Aber das dauert ja nur ein paar Minuten.

**Interviewerin:** Gibst du viel Geld für Computerspiele aus?

**Thomas Baumann:** Also, manche Spiele sind schon wirklich toll. Andere wiederum sind nicht so gut. Ich überlege immer vorher, ob sich ein Spiel lohnt oder nicht. Aber ich kauf' mir auch ab und zu mal eine Computerzeitschrift. In der berichten Pädagogen über Computerspiele. Die les' ich einmal im Monat, damit ich weiß, was es Neues gibt.

**Interviewerin:** Kannst du dir vorstellen, später beruflich etwas mit dem Computer zu machen?

**Thomas Baumann:** Also, ich habe nicht vor, Tag und Nacht vor diesem Gerät zu sitzen. Ich will Chemie studieren. Klar, dass in diesem Bereich der Computer viele Aufgaben erledigen kann. Aber ich glaube sowieso, dass es bald keinen Beruf mehr geben wird, in dem man den Computer nicht braucht. Deshalb müssen auch die Mädchen ran an den Computer. Auch wenn viele immer sagen, sie verstehen nichts von der Technologie.

**Interviewerin:** Welchen Tipp würdest du denn den Leuten geben, die sich nicht an den Computer trauen?

**Thomas Baumann:** Sie müssen einfach verstehen, dass eine Zukunft ohne Computer unmöglich ist. Sie sollten sich öfter mal an den Computer setzen, um die Angst vor dem Gerät zu verlieren. Dann würden sie langsam sehen, dass das ganz einfach ist.

**Interviewerin:** Thomas, vielen Dank für das Interview. Wir hoffen, dass du noch viele Preise gewinnst.

**Thomas Baumann:** Vielen Dank und Tschüß!

## HÖRTEXT 2

*Diesmal haben wir Schüler gefragt: „Was tut ihr für eure Umwelt?“ Hören Sie hier einige repräsentative Aussagen der Umfrage.*

### **Sprecher 1**

Was wir für die Umwelt tun? Tja, ... meine Eltern fahren auf der Autobahn langsamer. Sie sparen so Benzin. Eigentlich haben mich meine Eltern sehr umweltbewusst erzogen. Wenn ich zum Beispiel aus dem Zimmer gehe, mache ich immer das Licht aus. So verbrauchen wir weniger Strom. Oder im Winter drehe ich die Heizung ab, wenn ich das Haus verlasse. Das sollten wir alle tun, damit nicht so viel Energie verschleudert wird.

### **Sprecherin 2**

Ich bade nicht in der Badewanne, sondern dusche. Dabei verbrauche ich nämlich weniger Wasser. Ja und dann achte ich sehr darauf, nicht alles einfach so in den Mülleimer zu werfen. Papier und Glas werfe ich nur in Spezialcontainer, die stehen ja heute vor jedem Haus. Alufolie und Kunststoffabfälle sammle ich auch getrennt.

### **Sprecherin 3**

Ich weiß, dass die Abgase der Autos einen Großteil der Luftverschmutzung verursachen. Immer wieder höre ich auch, dass man lieber mit dem Bus fahren soll. Wenn die öffentlichen Verkehrsmittel öfter kämen und billiger wären, würde ich sie ja auch viel mehr benutzen. So lasse ich mich aber lieber mit dem Auto bringen oder abholen. Ich weiß, das ist nicht richtig. Aber wahrscheinlich bin ich einfach zu bequem, um an der Haltestelle zu warten.

### **Sprecher 4**

Also, beim Einkaufen denke ich selten an die Umwelt. Außerdem gibt es viele Produkte nur in Dosen. Und mit dem Auto oder mit dem Motorrad bin ich eben schneller als mit dem Bus oder mit der Straßenbahn. Meiner Meinung nach darf man den Umweltschutz nicht dem Einzelnen überlassen. Es muss Gesetze geben. In Hamburg zum Beispiel durfte man vor Weihnachten nicht mehr in die Innenstadt fahren. Ich glaube, nur so kann man die Probleme lösen.

### **Sprecherin 5**

Wir haben versucht, die Coladosen in der Schule durch Glasflaschen zu ersetzen. Aber das ist viel zu teuer. Deshalb blieb leider alles so, wie es war. Wir bringen aber Papier und Pappe zu Sammelstellen, und im Fotokopierer benutzen wir Recyclingpapier. Aber auf die wirklich wichtigen Dinge haben wir keinen Einfluss: die Zerstörung des Regenwaldes, das Ozonloch usw.